Büchertisch.

Während noch der Streit um Karl May wogt, beginnt dieser unstreitig am meisten gelesene deutsche Schriftsteller der Gegenwart soeben die Veröffentlichung seiner neuesten, großen Reise-Erzählung: Der ’Mir von Dschinnistan im dritten Heft des **„Deutschen Hausschatzes“**. Soviel sich bis jetzt erkennen läßt, scheint May diesmal in der ihm eigenen Art ein politisches Problem von aktueller Bedeutung zu behandeln. Doch ist dies nur eine Vermutung, der vielleicht schon die nächste Fortsetzung der Erzählung widersprechen dürfte. Jedenfalls werden die zahlreichen Verehrer des berühmten Erzählers diesem mit demselben lebhaften Interesse folgen, mit dem sie ihn auf seinen früheren, abwechslungsreichen Kreuz- und Querzügen begleiteten. Neben der May’schen Erzählung bietet das dritte Heft des „Deutschen Hausschatzes“ noch eine Fülle anderer, gehaltvoller Beiträge. Die vorzügliche illustrative Ausstattung trägt aufs erfreulichste das Bestreben zur Schau, den „Deutschen Hausschatz“ zu einer im besten Sinne des Wortes modernen Zeitschrift zu gestalten.

Aus: Der Tiroler, Bozen. 26. Jahrgang, Nr. 133, 05.11.1907, S. 6.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, September 2018